



PRESSEKONFERENZ

mit

Markus ACHLEITNER
Wirtschafts- und Energie-Landesrat

Dr. Wolfgang URBANTSCHITSCH, LL.M.
Vorstand des Energieregulators E-Control

zum Thema

Energie-Infrastrukturausbau bringt Versorgungssicherheit
Ergebnisse der 7. Sitzung des OÖ. Landes-Energielenkungsbeirates

am

Mittwoch, 28. Jänner 2026

OÖ. Presseclub, Landstraße 31, 4020 Linz, 12.00 Uhr

Rückfragen-Kontakt

- Michael Herb, MSc | Presse LR Achleitner | +43 664 600 72 15103 | michael.herb@oee.gv.at
- Mag. Bettina Ometzberger | Presse E-Control | +43-1-24 7 24-202 | bettina.ometzberger@e-control.at

Medieninhaber & Herausgeber

Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Kommunikation und Medien
Landhausplatz 1 | 4021 Linz
Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
landeskorrespondenz@oee.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

**Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus ACHLEITNER:
3,9 Mrd. Euro werden in OÖ investiert: Ausbau der
Energie-Infrastruktur bringt Versorgungssicherheit**

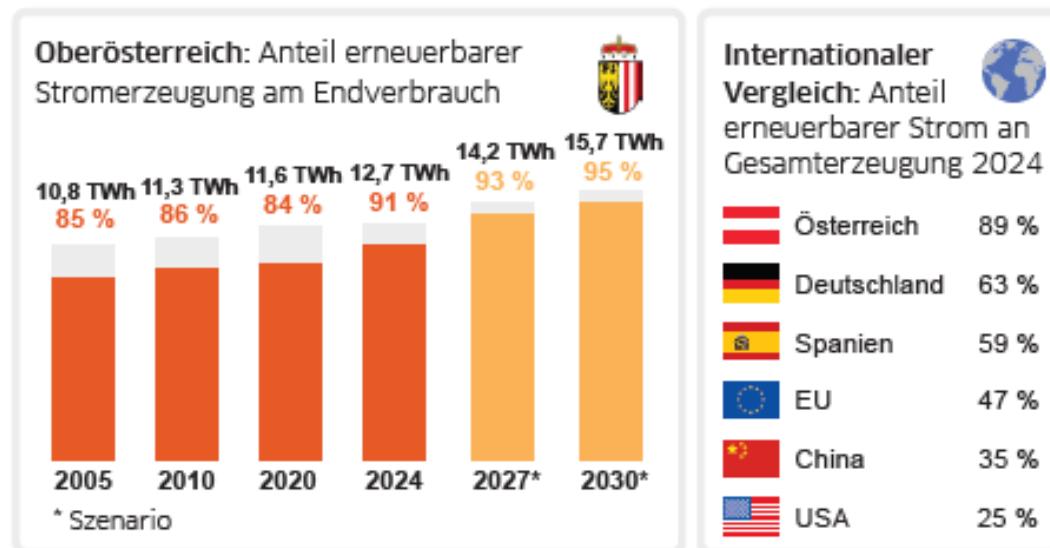
„Wer Ja zur Energiewende sagt, muss auch Ja zum Ausbau der Energieinfrastruktur sagen. Denn der massive Ausbau erneuerbarer Energien in Oberösterreich erfordert auch einen intensiven Netzausbau. Daher ist es umso erfreulicher, dass Oberösterreich zu den investitionsintensivsten Bundesländern Österreichs im Stromnetzausbau zählt. Dazu kommen noch die Investitionen in den Gasnetzausbau durch die Gas Connect Austria GmbH (WAG-Loop) und der Gasleitungsausbau Sattledt-Ebelsberg durch die Netz Oberösterreich GmbH, die auch beide ‚Wasserstoff-ready‘ gebaut werden“, betont Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus Achleitner.

„Zusammengefasst kann von einer Gesamtsumme von fast 3,9 Mrd. Euro in den nächsten 10 Jahre ausgegangen werden, die in den Ausbau des Strom- und Gasnetzes durch die Infrastrukturunternehmen APG AG, Netz Oberösterreich GmbH, Linz Netz GmbH und Gas Connect Austria GmbH investiert werden“, unterstreicht Landesrat Achleitner.

„Der Ausbau der Energie-Infrastruktur ist ein wichtiger Faktor für die Versorgungssicherheit in unserem Bundesland. Daher war der Netzausbau auch ein zentrales Thema in der heutigen Sitzung des OÖ. Landesenergielenkungsbeirates. Im Rahmen dieses Gremiums mit den wichtigsten Energieversorgern sowie Mitgliedern der Interessensvertretungen wurde über den Stand der aktuellen Netzausbauprojekte in Oberösterreich und die weiteren Schritte informiert und diskutiert. Erfreulicherweise ist auch E-Control-Vorstand Dr. Wolfgang Urbantschitsch wieder meiner Einladung gefolgt und hat in dieser Sitzung die Bundessicht eingebracht, insbesondere im Hinblick auf das jüngste beschlossene Elektrizitätswirtschaftsgesetz (EIWG)“, erklärt Landesrat Achleitner.

Erneuerbare Energien erhöhen die Versorgungssicherheit:

- Erneuerbare Energien erhöhen die Versorgungssicherheit, da sie fast ausschließlich, heimische Energieformen sind und insbesondere Wasserkraft, Sonne, Biomasse und Wind regional zur Verfügung stehen.
- Erfreulicherweise werden bereits 91 % des Stromverbrauchs in Oberösterreich aus Erneuerbaren Energien erzeugt.
- Zum Vergleich: Im EU-Schnitt sind es 47 %.



Energiewende erfordert Netzausbau:

- Die installierte erneuerbaren Erzeugungsleistung ist von 2020 auf 2024 von 2.610 MW auf 4.072 MW gestiegen, das ist ein Plus von 56 % in 4 Jahren.
- Die erneuerbare Stromerzeugung ist in 4 Jahren um 19 % gestiegen.
- Durch den massiven Ausbau der erneuerbaren Energien wurde 2024 ein wichtiges Ziel erreicht: In Oberösterreich wurde mehr Strom erzeugt als verbraucht – damit wurde Oberösterreich zu einem Strom-Exportland und hat bilanziell 842 GWh Strom exportiert.

“Diese erzielten Zuwächse sind sehr erfreulich, denn sie belegen, dass der Umstieg auf Erneuerbare Energien in Oberösterreich rasch voranschreitet. Zugleich erfordern sie aber auch einen bedarfsgerechten und beschleunigten Netzausbau, der mit dem Ausbau erneuerbarer Energien Schritt hält“, betont Landesrat Achleitner.

Stromnetzausbau ein zentraler Baustein unserer Infrastruktur:

- Der Stromnetzausbau ist nicht nur für die Energiewende wichtig, sondern auch ein zentraler Baustein unserer Infrastruktur.
- Auch unter dem Gesichtspunkt der Sicherheit ist der Netzausbau besonders wichtig, weil Strom die Grundlage für nahezu alle kritischen Infrastrukturen bildet.
- Ein leistungsfähiges und stabiles Stromnetz ist auch widerstandsfähiger gegen Naturereignisse, technische Störungen, Cyberangriffe oder Sabotage.
- Weiters ermöglicht der Netzausbau die Einbindung dezentraler und erneuerbarer Energiequellen, weil Wasserkraft-, Wind- und Solarstrom nicht immer dort und dann entstehen, wo und wann sie gebraucht werden.
- Ein starkes Stromnetz ist auch Voraussetzung für die Integration von Speichern wie

Pumpspeicherkraftwerke oder Batteriespeicher.

- Und zuletzt legt es den Grundstein für die Sektorkopplung von Strom und Gas durch die Integration von Elektrolyseuren.

Neues EIWG unterstützt bedarfsgerechten und beschleunigten Netzausbau:

„Das im vergangenen Dezember auf Bundesebene beschlossene Elektrizitätswirtschaftsgesetz (EIWG) unterstützt einen bedarfsgerechten und beschleunigten Netzausbau, der mit dem Ausbau erneuerbarer Energien Schritt hält“, so Landesrat Achleitner. Zentrale Punkte in diesem Zusammenhang sind:

- Teil des Netzausbau- und -anschlussrechts im EIWG ist, dass erneuerbare Anlagen wie Photovoltaik leichter ans Netz angeschlossen werden können. Dazu gehören auch Anforderungen an Verteilnetzbetreiber, notwendige Kapazitäten zu planen und Anschlussmöglichkeiten bereitzustellen.
- Flexible Netzregelungen: Das Gesetz zielt auf flexiblere Netznutzung ab – etwa durch dynamische Einspeisung, Spitzenkappung oder intelligente Steuerung – was beim Einbinden vieler erneuerbarer Anlagen wichtig ist. Dazu gehört auch die verankerte Systemdienlichkeit von Speichern.

„Besonders erfreulich ist, dass im EIWG auch unsere Forderung aufgegriffen worden ist, durch längere Abschreibedauern für Netzinvestitionen einen Beitrag zu leisten, die finanziellen Belastungen der Netzbetreiber zu senken und so den notwendigen Netzausbau für die Energiewende wirtschaftlich tragbarer zu machen“, unterstreicht Landesrat Achleitner. Das bedeutet konkret:

- Das EIWG legt die Möglichkeit der Anpassung der Abschreibedauer gesetzlich fest und überträgt die konkrete Ausgestaltung dann der Regulierungsbehörde E-Control.
- Durch die vorgesehene mögliche Streckung der Abschreibungsdauer für bestehende Anlagengüter und Neuinvestitionen sollen Netzkosten auf einen längeren Zeitraum verteilt und die Kostenentwicklungskurve geglättet werden.
- Die Regulierungsbehörde hat dazu nähere Festlegungen zu treffen - zB zur Abschreibungsmethode und -dauer für bestehende und neue Anlagengüter, wobei auf die tatsächliche Lebensdauer der Anlagen abzustellen ist und Festlegungen auch während einer laufenden Regulierungsperiode erfolgen können.
- Bei den Stromnetzentgelten für Haushalte weist Oberösterreich den zweitniedrigsten Wert unter den Bundesländern auf und liegt auch deutlich unter dem Bundesschnitt.
- Bei den Gasnetzentgelten weist Oberösterreich den viertniedrigsten Wert auf und liegt ebenfalls unter dem Bundesschnitt.

Vom OÖ. Stromnetzmasterplan zu den Verteilnetzentwicklungsplänen:

Der freiwillige „OÖ. Stromnetzmasterplan 2032“ der Netzbetreiber wurde in durch das EIWG in gesetzlich verpflichtend zu erstellende Verteilnetzentwicklungspläne übergeführt. Diese Verteilnetzentwicklungspläne sollen zwei Hauptzwecke erfüllen:

- Erstens soll Transparenz bezüglich geplanter und in Umsetzung befindlicher Netzausbau- und -verstärkungsmaßnahmen geschaffen werden. Diese Transparenz ist insbesondere in Hinblick auf den Ausbau Erneuerbarer Stromerzeugungsanlagen erforderlich, zumal diese Anlagen meist an Verteilernetze angeschlossen werden und die aktuell und zukünftig verfügbaren Netzkapazitäten häufig entscheidend für die Wahl der Engpassleistung, des Standortes und eventuell die Priorisierung von Projekten sind. Weiters soll sichergestellt werden, dass die Verteilernetze mit ausreichenden Aufnahmekapazitäten zur Erreichung energie- und klimapolitischer Ziele ausgestattet werden. Transparenz beim Netzausbau ist auch hinsichtlich verbrauchsseitiger Entwicklungen geboten, da insbesondere die fortschreitende Elektrifizierung des Verkehrs, des Wärmesektors sowie industrieller Prozesse die Anforderungen an Verteilernetze stark erhöhen.
- Zweitens soll mit den Verteilnetzentwicklungsplänen sichergestellt werden, dass Verteilernetzbetreiber Flexibilitätsleistungen (Demand Response; Last-, Erzeugungs- und Speichermanagement) in ihren Planungsüberlegungen berücksichtigen und Marktteilnehmer zeitgerecht und transparent über den künftigen Flexibilitätsbedarf informiert werden.

Die Planung des Übertragungsnetzausbaus durch die APG AG erfolgt seit vielen Jahren in bewährten, europaweit abgestimmten Prozessen, deren Ergebnis der zweijährlich von APG veröffentlichte Netzentwicklungsplan für das Übertragungsnetz darstellt.

Die Netzausbau-Investitionen in Oberösterreich im Überblick:

Netz Oberösterreich GmbH:

Der Landesenergieversorger Energie AG Oberösterreich investiert in den kommenden zehn Jahren 2 Milliarden Euro in die Energienetze (Stromleitungsverstärkungen, neue Leitungen, neue Umspannwerke, Umspannerweiterungen)

Linz Netz GmbH:

In den nächsten zehn Jahren investiert die LINZ NETZ GmbH rund 700 Millionen Euro in zahlreiche Netzstärkungsmaßnahmen – vom Aus- und Neubau von Umspannwerken bis hin zur Verstärkung auf allen Spannungsebenen (Hoch-, Mittel- und Niederspannung).

APG AG:

Österreichweit plant APG in den kommenden 10 Jahren Investitionen von rund 9 Milliarden

Euro in den Ausbau und die Modernisierung des Stromübertragungsnetzes. Oberösterreich ist ein zentraler Schwerpunkt, u. a. durch:

- Deutschlandleitung: 100 Mio. Euro
- Zentralraumleitung 800 Mio. Euro (teilweise Überschneidungen mit Linz Netz und Netz OÖ)
- Dazu kommen zahlreiche weitere Projekte in OÖ aus dem APG-Netzentwicklungsplan 2023.

Der konkrete OÖ-Anteil beträgt ca. 1 Milliarde Euro.

WAG-Loop:

Die WEST-Austria-Gasleitung (WAG) ist eine der wichtigsten Ferngasleitungen in Österreich. Im Rahmen des Projekts „WAG Loop 1“ wird der Abschnitt zwischen Oberkappel und Bad Leonfelden um einen 40 km langen parallelen Leitungsstrang erweitert. Diese Investition ist notwendig, um die Versorgungssicherheit zu erhöhen und sicherzustellen, dass nach dem Wegfall der Gaslieferungen über die Ukraine künftig mehr Gas aus dem Westen nach Österreich transportiert werden kann. Die erforderliche Investition beträgt 175,5 Millionen Euro.

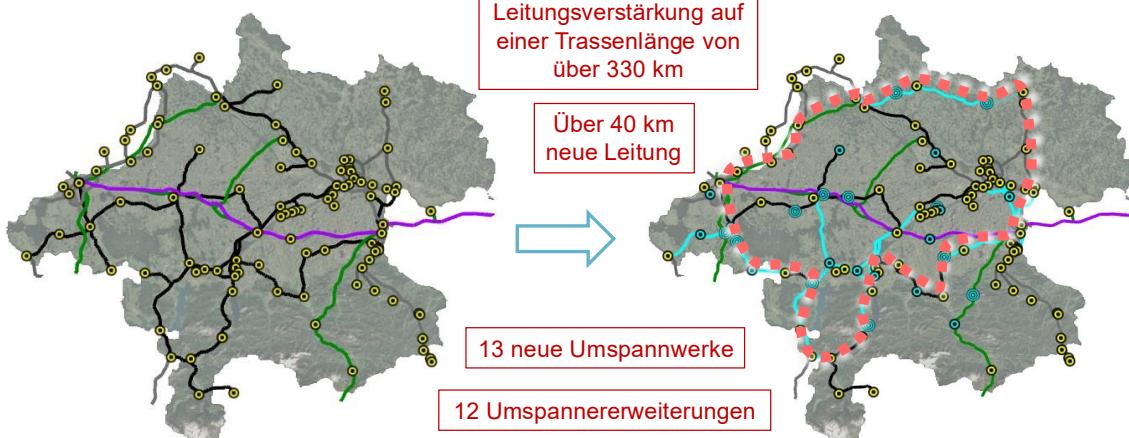
>> Das ergibt eine Gesamtinvestition von fast 3,9 Milliarden Euro für den Ausbau der Energie-Infrastruktur in Oberösterreich.

Die wichtigsten Netzausbauprojekte in Oberösterreich:

OÖ. Netzausbauprojekte Ziel: 110kV Ringschluss

NETZ OÖ
Ein Unternehmen der Energie AG

- 47 Projekte auf der Hochspannungs- und Umspannwerksebene in den nächsten 10 Jahren



Zentrale Ausbauprojekte der Netz OÖ:

Projekte abgeschlossen: 10 / 28

- Netzabstützung Jochenstein (Teilfertigstellung März 2018)
- Umspannwerk Feldkirchen (Dezember 2018)
- Generalsanierung Ranna - Partenstein (Mai 2019)
- Stromversorgung Alm- und Kremstal (Juni 2021)
- Umspannwerk Hörsching (Mai 2022)
- Stromversorgung Pramtal Süd (Juni 2022)
- Umspannwerk Ohlsdorf (September 2022)
- Generalsanierung Steyr Nord – Steyr Ost (Mai 2024)
- Netzabstützung Wagenham (Mai 2025)
- Donauüberspannung Ottensheim (Projekt Nr. NOÖ-24-02)

Projekte in Bau-, bzw. Umsetzung: 4 / 28

- Umspannwerk Rottenbach (Projekt Nr. NOÖ-24-10)
- Kraftwerksanbindung PSKW Ebensee (Projekt Nr. NOÖ-24-12)
- Netzabstützung Klaus (Projekt Nr. NOÖ-24-15)
- Stromversorgung Zentralraum OÖ (Projekt Nr. NOÖ-24-01)

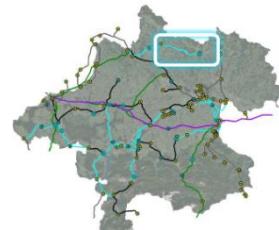
Projekte in Planungs-, oder Genehmigungsphase: 14 / 28

- Stromversorgung Mühlviertel
- Stromversorgung Strobl – Pfandl
- Netzabstützung Innkreis
- UW Wagenham,
- UW Wels Schafwiesen
- UW Putzleinsdorf
- Traunfall – Ohlsdorf
- Mattighofen – Lengau
- UW Munderfing
- UW Lohnsburg
- UW Kronstorf West
- Leitungsumbau Traun-Pucking
- Leitungsumlegung Straß i. Attergau
- Leiterseilverstärkung Ernstshofen-Kronstorf West

Aktuelle Hauptprojekte der Netz OÖ:

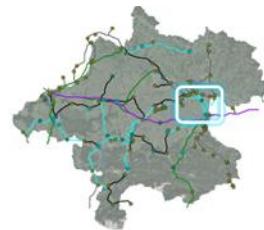
- Stromversorgung Mühlviertel: Rohrbach – Langbruck – Rainbach – Freistadt

- 28+12km; 2x200MVA; UVP-Einreichung Mai 2024
 - Der UVP-Bescheid wird in den kommenden Wochen erwartet.



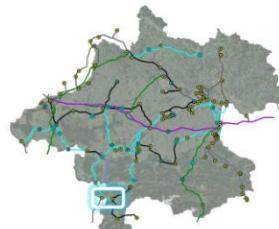
- Stromversorgung Zentralraum Oberösterreich

- 45km 2x220kV/110kV UVP-Genehmigung vorhanden



- Strobl – Pfandl

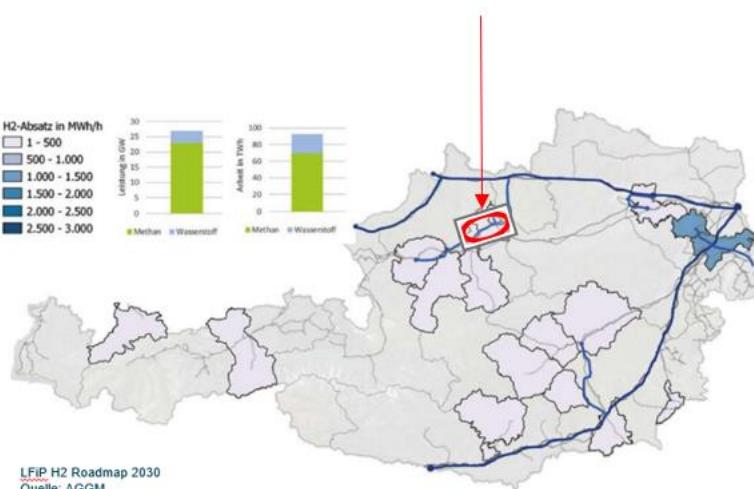
- 8km; 2x200MVA; Einreichung April 2025 – Genehmigung rechtskräftig Oktober 2025



Doppelnutzung Gas/Wasserstoff -Umwidmungsprojekt HDL012 > HDLH012

- HDL 012 Sattledt – Ebelsberg
- Leitungslänge ca. 27,5 km, DN 400

**1. Umwidmung Sattledt-Linz
im H2 Startnetz**



- Antrag zur Erteilung einer dualen Betriebsgenehmigung (Methan und Wasserstoff) und der dafür erforderlichen Umbaumaßnahmen nach dem Gaswirtschaftsgesetz 2011 (GWG 2011) im Juni 2025 bei der zuständigen Behörde eingebbracht, Nachbesserungen September 2025; mündliche Verhandlung Dezember 2025
- Anwendbarkeit der anlagenrechtlichen Bestimmungen des GWG 2011 – im Einklang mit den Regeln der Technik – auch auf:
 - die Errichtung und der Betrieb von Wasserstoffleitungsanlagen,
 - die Änderung bestehender Erdgasleitungsanlagen in reine Wasserstoffleitungsanlagen, sowie
 - die "duale" Nutzung von Erdgasleitungsanlagen mit Methan und mit (reinem) Wasserstoff

Zentrale Ausbauprojekte der Linz Netz:

- Wegscheid – Wattstraße
- Umspannwerk Linz Wienerstraße
- Umspannwerk Friasdorf
- Umspannwerk Linz Mitte
- Stromversorgung Mühlviertel, Rainbach – Langbruck
- Umspannwerk Mauthausen
- Linz FHKW Mitte – Linz City (Klimatunnel + Ausleitungen)
- Linz Mitte – Linz FHKW Mitte (Klimatunnel + Ausleitungen)
- Linz Mitte – Linz City (Klimatunnel + Ausleitungen)
- Linz City – Linz Zentrum (Klimatunnel + Ausleitungen)
- Leonding – Linz Zentrum
- Umspannwerk Gaumberg
- Umspannwerk Rainbach
- Umspannwerk Baumgartenberg
- Sichere Stromversorgung Zentralraum Oberösterreich
- Friasdorf – Freistadt
- Friasdorf – Pichling und Friasdorf – Linz Nord
- Linz Ost – FHKW Linz Süd und Linz Ost – Pichling
- Umspannwerk Linz Nordwest
- Baumgartenberg – Mühlviertel Ost
- Mühlviertel Ost – Rainbach

- Linz Zentrum – Linz Kleinmünchen (Baufeldfreimachung)



Zentrale Ausbauprojekte der APG in Oberösterreich:

Deutschlandleitung (Verbindung St. Peter – Staatsgrenze):

- Die geplante 380-kV-Leitung vom Netzknoten St. Peter nach Deutschland ist eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen der Energiewende. Sie verbindet die erneuerbaren Energien Wind und Wasser: Sauberer Windstrom aus dem Norden Europas kann so zu den Speicherkraftwerken in den Alpen (Grüne Batterien) geleitet werden.
 - Umgekehrt wird mit der neuen Leitung ein optimaler Einsatz des Stroms aus bestehenden und neuen Speicherkraftwerken möglich. Dieser Strom muss vor allem dann abgerufen werden, wenn kein oder zu wenig Wind weht.
 - Das Projekt 380-kV-Leitung St. Peter–Staatsgrenze (Ottenhofen/Isar/Pleinting) soll mit 4 Systemen auf einer Länge von ca. 3 km auf österreichischem Staatsgebiet (= APG Projektgebiet) verlaufen und den zu adaptierenden Netzknoten St. Peter mit den Umspannwerken Simbach, Ottenhofen, Isar und Pleinting in Bayern verbinden.
 - Die neue 380-kV-Leitung ermöglicht auch den Rückbau der bestehenden 220-kV-Leitungen St. Peter–Staatsgrenze (Simbach/Altheim) und St. Peter–Staatsgrenze (Pleinting).
 - Für die Leitungsanlage auf deutschem Staatsgebiet ist der deutsche Übertragungsnetzbetreiber TenneT zuständig.

- Investsumme 100 Mio. Euro
- Status: In Errichtung
- Inbetriebnahme: 2027

Sichere Stromversorgung Zentralraum Oberösterreich:

- Mit der Umsetzung des Projekts „Sichere Stromversorgung Zentralraum Oberösterreich“ wird die Stromversorgung in der Region nachhaltig gewährleistet und die Energiewende sowie die Elektrifizierung von Wirtschaft, Industrie und Gesellschaft ermöglicht.
- Investsumme: 800 Mio. Euro
- Status: In Errichtung
- Inbetriebnahme: In Teilschritten:
 - Nachdem die beiden ersten Leitungsbauabschnitte Ende 2026 fertiggestellt sind, folgt 2027 der Startschuss für Bauabschnitt drei (Kronstorf über Asten bis Wegscheid) und 2029 für Bauabschnitt 4 (Wegscheid bis Hütte Süd).
 - Darüber hinaus starten zu einem späteren Zeitpunkt die Arbeiten in den zwei restlichen der insgesamt acht Umspannwerke: Franzosenhausweg und Kleinmünchen.
 - Die Aktivierung von Teilanlagen des Projekts „Sichere Stromversorgung Zentralraum OÖ“ erfolgt schrittweise ab 2025, die vollständige Inbetriebnahme 2030.

Energiewende braucht auch Speicher – „Oberösterreich-Batterie“ in Ebensee:

Der Landesenergieversorger Energie AG Oberösterreich investiert 450 Millionen Euro in das Pumpspeicherkraftwerk Ebensee. Mit dieser „Oberösterreich-Batterie“ wird die Versorgung von mehr als 280.000 Haushalten mit sauberem Strom gesichert.

Aktueller Stand:

- Die Baumaßnahmen im Bereich des Energieableitungsstollens wurden im Mai 2025 mit einer Länge von 1.200 Metern abgeschlossen.
- Der Durchschlag des Unterwasserstollens erfolgte Mitte September 2025 (Länge 205 m).
- Die Aufweitung des Druckschachtes mittels Raiseboring wurde Ende September 2025 fertiggestellt, anschließend begann die Aufweitung mit der Schachtteufanlage. Der Ein- und Auslaufbauwerksschacht ist fertiggestellt.
- Seit August 2024 laufen die Arbeiten an den Dammschüttungen; beim Hauptdamm ist der Erdbau zu 30 % hergestellt.
- In der Kaverne sind drei von acht Zonen ausgebrochen und abgedichtet (aufgrund durchlässiges Gestein und Starkregenereignisse vom September 2024), Zone Vier befindet sich derzeit in Arbeit.

Dr. Wolfgang URBANTSCHITSCH, LL.M., Vorstand E-Control: EIWG bringt wichtige Impulse für den Strommarkt

Die aktuelle Versorgungssituation

Die Versorgungssicherheit in Österreich ist nach wie vor gewährleistet, es gibt kein Problem bei der Gasversorgung, auch wenn aufgrund der niedrigen Temperaturen der Gaspeicherfüllstand im Vergleich zum vergangenen Jahr etwas niedriger ist. Die Einspeicherung ist nach wie vor zufriedenstellend und es ist ausreichend Gas vorhanden, um bis zum Ende der Heizsaison gut durch den Winter zu kommen - auch, wenn die Temperaturen so niedrig bleiben sollten. Mit Stand 24. Jänner sind noch immer 49,89 TWh in den heimischen Gaspeichern eingelagert. Der Gasverbrauch 2025 wird ersten Schätzungen zufolge bei rund 80 TWh liegen, also etwas höher als in den beiden Jahren davor. In Zukunft rechnen wir aber damit, dass sich der Gasverbrauch schrittweise reduzieren wird, vor allem auch durch Bemühungen im Zusammenhang mit dem Ausstieg aus fossilen Brennstoffen. So haben sich beispielsweise in den letzten drei Jahren die Zählpunkte um rund 100.000 verringert.

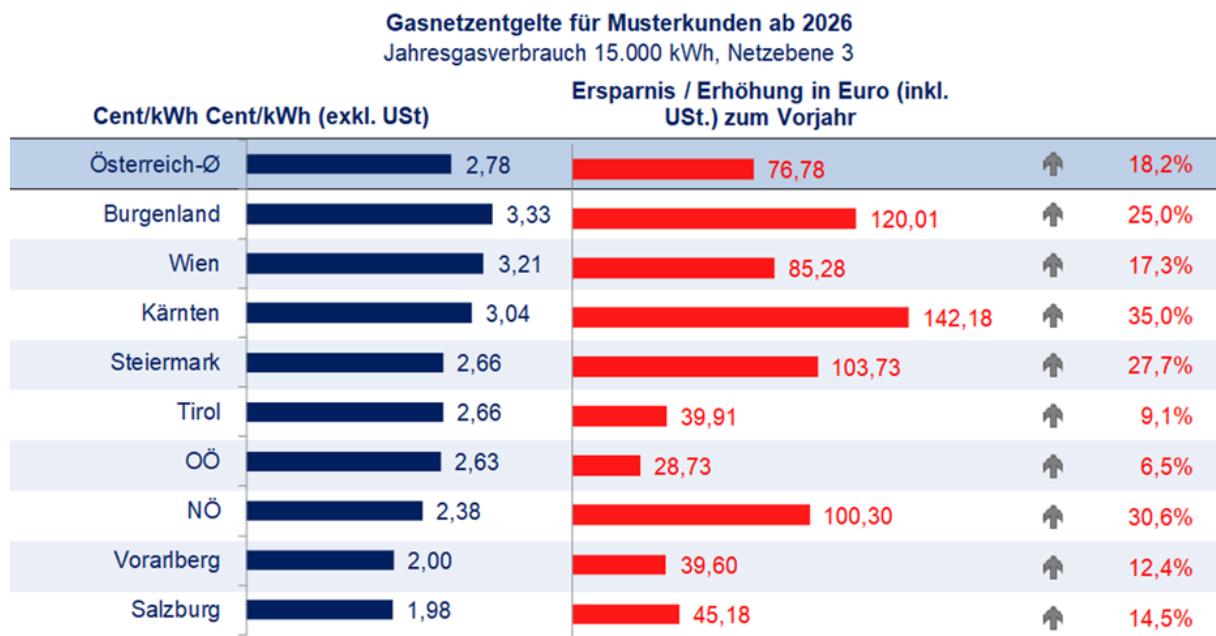
Netzentgelte gestiegen

Die Netzentgelte Strom sind mit Jänner 2026 im Österreichschnitt um 1,3 % gestiegen, die Gasnetzentgelte um 18 % gestiegen. Bei Gas führen vor allem gesunkene Abgabemengen im Vergleich zu gestiegenen Investitionen zu höheren Netzentgelten.

Stromnetzentgelte für Haushalte ab 2026

Netzebene 7 nicht gemessen (Netznutzung und Netzverluste), Jahresstromverbrauch 3.500 kWh

| | Netzentgelt in Cent/kWh (netto – exkl. USt.) | Ersparnis/Erhöhung in Euro (brutto – inkl. USt.) zum Vorjahr | % |
|------------------|--|--|-------|
| Österreich ø | 9,40 | 4,90 | 1,3 |
| Kleinwalsertal | 19,67 | -93,98 | -10,2 |
| Kärnten | 11,58 | -8,30 | -1,7 |
| Niederösterreich | 10,72 | 29,12 | 6,9 |
| Steiermark | 10,71 | -7,74 | -1,7 |
| Innsbruck | 10,03 | 7,07 | 1,7 |
| Burgenland | 10,00 | 57,60 | 15,9 |
| Wien | 9,22 | -10,44 | -2,6 |
| Klagenfurt | 9,02 | -15,61 | -4,0 |
| Tirol | 8,66 | 35,60 | 10,9 |
| Salzburg | 8,49 | -35,89 | -9,1 |
| Oberösterreich | 8,36 | 8,63 | 2,5 |
| Linz | 7,60 | 22,36 | 7,5 |
| Graz | 7,36 | -5,21 | -1,7 |
| Vorarlberg | 6,93 | -5,60 | -1,9 |



Mit den Strom-Netzentgelten gehen auch Neuerungen einher, die für die Konsument/innen durchaus positive Effekte haben werden. So werden deutliche Anreize gesetzt, Strom in Zeiten hoher PV-Erzeugung vorrangig zu verbrauchen. Netzkund/innen auf der Netzebene 7 haben mit In-Kraft-Treten der neuen Systemnutzungsentgelte-Verordnung nämlich die Möglichkeit, im Zeitraum von 1. April bis 30. September in der Zeit von 10 Uhr und 16 Uhr Strom zu einem um 20 % verringertem Arbeitspreis aus dem öffentlichen Stromnetz zu beziehen. Dazu ist jedoch auch ein Antrag des Netzbewenders an den Netzbetreiber notwendig, sofern noch kein „Opt-In“ für Smart Meter gewählt wurde. Für alle weiteren Netzkund/innen der Netzebene 7 ist eine ergänzende Zustimmung zur Nutzung mehrerer Tageswerte notwendig.

Endlich EIWG

Nach langem Warten ist das neue Elektrizitätswirtschaftsgesetz EIWG Ende 2025 nun beschlossen worden und gilt in großen Teilen auch bereits. Einige Bestimmungen – wie beispielsweise der Sozialtarif – treten noch im Laufe des Jahres 2026 in Kraft. Das EIWG bringt wichtige Impulse für den Wettbewerb am Strommarkt, setzt technische Innovationen in Gang – beispielsweise beim Thema Flexibilität – und ermöglicht vor allem eine Neugestaltung der Systemnutzungsentgelte, sodass diese künftig verursachungsgerechter verordnet werden können. Ein Thema, dem sich die E-Control bereits seit dem Jahr 2017 widmet und das jetzt endlich in Angriff genommen werden kann.

Was sofort entlastet – der Lieferantenwechsel

Im EIWG sind einige Punkte enthalten, die Vorteile für die Konsument/innen bringen werden. Diese haben aber schon jetzt die Möglichkeit, sehr einfach das Haushaltsbudget zu entlasten.

Mit einem Tarifvergleich und dem Wechsel des Strom- oder Gaslieferanten können sich Konsument/innen sehr einfach bares Geld sparen. Mit dem Tarifkalkulator der E-Control unter www.tarifkalkulator.at ist dies schnell und unkompliziert möglich. Und die Ersparnisse können sich sehen lassen. In Oberösterreich sind bei Strom inklusive Neukunderabatte mit Stand Jänner gut 200 Euro Ersparnis im ersten Jahr möglich, bei Gas sind es sogar knapp 700 Euro. Ein Vergleich zahlt sich also in jedem Fall aus.